



WIR im Bistum

Pressestelle Bistum Augsburg | Juli 2015 | Nr. 6

„Ein Glaubensbekenntnis, an diesem Spiel mitzuwirken“

Die Waaler Passion 2015 spannt den Bogen vom Sündenfall bis zur Auferstehung

Anita Birgmeier ist 60 Jahre alt, verwitwet und hat eine erwachsene Tochter. Die Hausfrau aus Waal ist Pfarrgemeinderatsvorsitzende, spielt gerne Theater, singt im Kirchen- und im Passionschor und ist zudem im Vorstand des Frauen- und Mütterkreises. Bei den diesjährigen Waaler Passionsspielen hat sie erstmals die Rolle der Mutter Jesu übernommen.

Sie sind nun bereits seit 1997 in der Passionsspiel-Gemeinschaft Waal e.V. mit dabei und spielen in diesem Jahr Ihre dritte Passion. Was macht für Sie die Faszination des Spiels aus?

Es ist erstaunlich, dass in einem so kleinen Ort wie Waal ein Theater mit so großer Bühne und dementsprechenden Aufbauten steht. Bei den Mitwirkenden sind sämtliche Altersgruppen vertreten und das Spiel ist ein großes Gemeinschaftswerk. Ich bin gerne Teil dieser Gemeinschaft.

Eine Gemeinschaft, die sich in einer säkularen Zeit mit einem anspruchsvollen theologischen „Stoff“ auseinandersetzt...

Es macht mich immer wieder aufs Neue nachdenklich zu sehen, wie die Stimmung im Volk innerhalb

kurzer Zeit umschlägt. Vom „Hosanna dem Sohne Davids“ beim Einzug in Jerusalem zum „Kreuzige ihn“ bei der Verurteilung durch Pilatus. Und ich frage mich, was hätten wir geschrien – „Kreuzige ihn“ – um nur ja nicht aufzufallen. Oder hätten wir den Mut gehabt, gegen die „Oberen“ zu schreien „Lass Jesus frei“, was uns womöglich selbst in Gefahr gebracht hätte? Sehr beeindruckend finde ich auch die Szene am Ölberg: Voller Angst ringt Jesus mit sich und ruft dabei immer wieder zu seinem Vater – bis er das bevorstehende Leiden annehmen kann. Also auch Jesus hat Angst und Zweifel, aber

„Nicht wie ich will, sondern wie du willst“. Danach lässt er alles mit sich geschehen. Sogar am Kreuz bittet er den Vater um Verzeihung für seine Feinde. Jesus, voller Güte und Barmherzigkeit, der aus Liebe zu den Menschen immer wieder vergeben kann.

Sie verkörpern in diesem Jahr Maria, die Mutter Jesu, eher eine „stumme“ Randfigur der Passion. Warum hat sie uns und dem Zuschauer trotzdem etwas zu sagen?

Sie sieht die Qual ihres Sohnes und es schmerzt sie unendlich. Aber sie trägt

► *Fortsetzung auf Seite 2*



Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.

Fotos: Waaler Passion/Saskia Pavec



Jesus und das Volk: Die ehrenamtlichen Darsteller stammen zumeist aus der Pfarreiengemeinschaft.

► sein Leid mit und bleibt auch unter dem Kreuz standhaft bei ihm, obwohl sie vieles nicht versteht oder nur erahnen kann.

Die Szene, in der Jesus vom Kreuz abgenommen wird und in den Schoß seiner Mutter gelegt wird, ist eine der bewegendsten der gesamten Passion. Was zeichnet für Sie diese Situation unter dem Kreuz aus?

Für mich ist die Pietà-Szene im Spiel zum einen geprägt von Marias Schmerz beim Anblick ihres von Blut und Wunden gezeichneten Sohnes sowie ihrer Trauer über seinen Tod. Zum anderen von Demut vor Gott, aber vor allem von Liebe, die über den Tod hinausgeht. Liebe und Demut („Ich bin die Magd des Herrn“) geben ihr die Kraft, alles das zu ertragen. In Verbindung mit dem vorgegebenen Text versuche ich dies auszudrücken.

Sie sind nicht nur über Ihr langjähriges Engagement im Ensemble, sondern auch als Pfarrgemeinderatsmitglied aktiv. Was bedeutet

für Sie Ehrenamt – speziell im religiösen Kontext?

Ich bin seit 2006 im Pfarrgemeinderat und seit 2010 Vorsitzende. Ehrenamt bedeutet für mich, sich aktiv und unentgeltlich zum Wohle anderer und der Gemeinschaft einzusetzen. Im Pfarrgemeinderat möchte ich außerdem dazu beitragen, das kirchliche Leben und unseren Glauben lebendig zu halten. Wir haben die Freiheit, unseren Glauben ungehindert leben zu dürfen. Dafür sollten wir dankbar sein, denn das ist leider nicht überall so.

Ganz Waal ist über Monate auf den Beinen, um Jesu Leiden, Sterben und Auferstehung Sonntag für Sonntag auf die Bühne zu bringen. Wirkt sich das auch konkret auf das kirchliche Leben vor Ort aus?

Es gab am Tag der Generalprobe im Theater für die Mitwirkenden den priesterlichen Segen sowie zur Premiere einen feierlichen Gottesdienst mit Darstellern als Lektoren und dem Kirchenchor. Fast alle Mit-

glieder des Kirchenchores singen im Passionschor, was in der Probenzeit manchmal Doppelproben bedeutete. Die Mitspieler sind zumeist aus der Pfarreiengemeinschaft mit ihren vier Pfarreien. Außerdem gibt es oft Besucher des Spiels, die auch unsere Pfarrkirche besichtigen oder am Vormittag den Gottesdienst mitfeiern. Ich denke, für die meisten Beteiligten ist es ein Glaubensbekenntnis an diesem Spiel, in welcher Form auch immer, mitzuwirken.

Das Interview führte Nicolas Schnell.



Maria und der Jünger Johannes.

Waaler Passion 2015

Die Waaler Passion ist das Spiel von Leben, Tod und Auferstehung Christi, das von Laiendarstellern dargeboten wird. Das barocke Spiel der Passion mit schwäbischen Mundart-Passagen am ältesten Passionspielort Bayerisch-Schwabens vermittelt intensive Eindrücke der letzten Tage Jesu mit Versuchung, Verrat und Versöhnung. Die Passion, die auf eine fast 400-jährige Tradition zurückblickt, wird unregelmäßig aufgeführt. Spielleiter ist Florian Werner, der zugleich das Stadttheater Landsberg leitet und als Theaterpädagoge in St. Ottilien tätig ist.

Spielzeit:

Aufführungen bis 27. September, immer sonntags, ausgenommen 23.8.

Spieldauer:

13:00 Uhr bis 17:00 Uhr mit einer Pause

Spielort:

Passionsspielgemeinschaft Waal e.V., Theaterstraße 7, 86875 Waal

Informationen:

Telefon 08246/96 90 01
www.passion2015.de